



**Ihr werdet
meine Zeugen
sein ...**

Liebe Freunde, und Verwandte,

eine Frage an Mia:

„Was gefällt dir denn an Afrika?“

Antwort:

„In Deutschland muss man immer ein Jahr auf die Hitzewelle warten, hier scheint jeden Tag die Sonne.“

So grüßen euch herzlich aus Mosambik Reiner und Conny, Hannah und Mia.

Im Juli hatten wir ein großes HIV/AIDS Seminar mit 50 ausgesuchten Teilnehmern aus den verschiedenen Kirchen und Distrikten. Neben den medizinischen Fakten sprachen wir auch über Aussagen der Bibel zur Ehe, Sexualität, (voreheliche-) Treue. Und anhand der „David und Batseba Geschichte“ haben wir über Sünde, Vergebung und Konsequenzen der Sünde gesprochen, aber auch, dass AIDS keine Strafe Gottes ist, allein schon deshalb, weil immer „Unschuldige“ mit betroffen sind. 1/3 der Babys infizieren sich bei der Geburt und jedes 4. durchs Stillen. Aus Sicht der Christen kann trotzdem nie Resignation das letzte Wort sein, sondern Hoffnung. So hieß denn auch unser Slogan „Há Esperança“ (Es gibt Hoffnung). Dadurch, dass viele vor ihrer Heirat sich schon mit HIV infiziert haben, schleppen sie das Virus als „Mitgift“ in die Ehe, dann stirbt ein Partner und der andere, weil noch jung, heiratet wieder und so gibt es einen kleinen Pingpong Effekt, den man nur durch einen Test vor der Heirat unterbrechen kann und durch Veränderung des Sexualverhaltens. Vorbilder, die dies vorleben, werden dringend benötigt.

Auch über das „Sich-testen“-Lassen wurde in der Gruppe offen gesprochen, aber das Problem ist, dass der Mut fehlt diesen Schritt zu tun, aus Angst vor dem Reden der Leute und aus Angst vor den Konsequenzen - falls positiv getestet. AIDS ist immer noch ein Tabuthema.

Die mosambikanische Regierung hat im November 2003 über 10.600 Schwangere „blind“ testen lassen. Das Resultat: 13,6% der Frauen waren positiv.

Danke für eure treue Unterstützung im Gebet, denn das AIDS-Seminar im Juli war ein guter Anfang.

In den nächsten Wochen werden wir in den 10 Gesundheitskomitees unseren Basiskurs abschließen und den 120 Gesundheitshelfern ihr Zertifikat überreichen können. Wir freuen uns über diese treuen Mitarbeiter, die oft lange Fußwege auch in der Regenzeit zurückgelegt haben, um regelmäßig an unseren Schulungen teilnehmen zu können. Spannend wird es jetzt, wie sie ihr Wissen wieder weitertragen und einsetzen können. Geplant ist, dass sie die einzelnen Häuser und Höfe besuchen, gezielt auf die Fragen und Probleme der Bewohner bzgl. Ernährung, Hygiene usw. eingehen können, aber auch einen bereits erstellten Fragebogen ausfüllen, der einen besseren Überblick über die Gesamtsituation eines Gebietes geben kann. Ganz praktisch kann dann z.B. beim Bau von Latrinen geholfen werden. In den ersten Monaten werden sie von uns begleitet, was für mich anstrengend sein wird; unsere Provinz (Zambézia) ist sehr hügelig, d.h. bergauf und bergab bei tropisch schwüler Hitze.

Hoffnungen & Geduldsproben

... unserer 2 mosambikanischen Mitarbeiter.

In den letzten Wochen konnte ich einige Autofahrten mit weichen Knien, Schweißperlen, aber auch guter Laune haben, denn Eusebio hatte mit mir Fahrschulunterricht. Er wird die Führerscheinprüfung machen, um in Zukunft unsere Mobilen Kliniken zu übernehmen. Finanziell muss diese Arbeit dann noch unterstützt werden, aber ein kleiner Schritt in die Unabhängigkeit ist somit getan, wenn einheimische Mitarbeiter das Impfprogramm selbständig organisieren und durchführen können und das Krankenhaus somit unterstützen.

Rosita hatte leider einen heftigen epileptischen Anfall, sie ist noch immer nicht ganz fitt und wird nun auf Medikamente eingestellt. Dadurch ist sie stark beeinträchtigt. Bitte betet für sie und ihre Familie.

Erzgebirg'sche Kostbarkeiten

Anfang August hat sich Rebekka zu uns in den Busch aufgemacht und schreibt nun selbst ein paar Zeilen an euch:

Zunächst zu meiner Person: Ich bin 21 Jahre alt, 1,65m groß und schlank. Ich bin ein waschechter Sachse und komme aus Schlema im Erzgebirge (Nähe Chemnitz). Vor 2 ½ bis 3 Monaten hab ich noch in der Schule über meinen Prüfungen geschwitzt. Die habe ich zum Glück alle bestanden und darf mich jetzt „Staatlich anerkannte Altenpflegerin“ nennen. Nun hat es mich hierher nach Ile verschlagen und ich habe praktisch gar nichts mit alten Leuten zu tun. Trotzdem bin ich mir ziemlich sicher, dass Gott mich hierher geschickt hat. Ich wollte auch eigentlich nie Lehrerin werden. Aber der Unterricht mit den Mädels macht mir echt Spaß. (Unterricht mit der deutschen Fernschule ist für den Lernhelfer auch recht einfach.) Mosambik gefällt mir bis jetzt sehr gut und ich hoffe, dass das auch so bleibt. Ich genieße die vielen neuen Eindrücke und versuche, alles das zu verarbeiten, was ich sehe (hier ist ja fast alles anders als zuhause). Meine ersten Eindrücke sind: Es ist sehr warm und sehr staubig hier.

Kleingedrucktes

Heute lohnt es sich mal wieder das Kleingedruckte im Rundbrief zu lesen, denn
Herzlichen Glückwunsch!

Unsere Rundbriefversenderin Katrin Haag hat ihren Horst geheiratet. Gottes reichen Segen für euren gemeinsamen Weg wünschen wir euch!

Connys Hamsterkäufe

Immer mal wieder werde ich gefragt, wie mein Tagesablauf aussieht. Familienarbeit und Haushalt gibt es auch in Ile, wobei das „Hamstern“ hier gelernt werden will, denn „eben mal bei Spar oder Aldi reinspringen“ gibt's nicht und was ich gestern noch im Laden gesehen hab, kann es schon ab heute für die nächsten Wochen nicht mehr geben ... Die Einkaufsliste ist eher eine Wunschliste, aber uns geht es trotzdem sehr gut. Gerne gehe ich auf unseren Markt, denn die vielen kleinen, selbstgebauten Stände oder einfach auf dem Boden ausgebreiteten Waren erinnern mich an Flohmarktatmosphäre.

Seit Mai bin ich mit in die Kindergottesdienstarbeit eingestiegen, d.h. wir treffen uns wöchentlich zum Vorbereiten und die einheimischen Mitarbeiter gestalten dann die Stunde sonntags ganz selbständig. Besonders viel Spaß bringt es uns, ab und an in andere Dörfer zu fahren, um dort Kinderstunde zu halten, unser Programm vorzustellen und neue Mitarbeiter zu ermutigen, auch mit einer Kinderarbeit zu beginnen.

Seid alle herzlich begrüßt.

Eure

Dank und Fürbitte ...

- Rebekka ist gut angekommen und in der Eingewöhnungszeit
- für die Fortschritte in der Arbeit, z.B. das HVI/AIDS-Seminar und der Abschluss des Basiskurses in den Gesundheitskomitees
- Führerschein für Eusebio und Erholung von Rosita
- Anfang Dezember sind Wahlen, bitte betet für einen friedlichen Verlauf